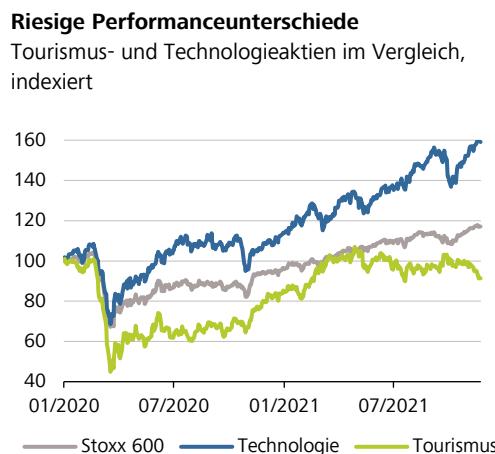


Marktkommentar

Den Börsen scheint etwas die Luft ausgegangen zu sein. Nach einer Rekordjagd während der letzten Wochen nehmen Anleger Gewinne mit. Die steigenden Corona-Infektionen belasten derweil den Tourismussektor.



CHART DER WOCHE



Die erneut steigenden Corona-Infektionen und der Lockdown in Österreich belasten den Tourismussektor. Die Aktien von Tui, Lufthansa & Co. haben deshalb vergangene Woche teils zweistellige Einbussen erlitten. Ein Ende scheint nicht in Sicht. Seit Anfang 2020 liegt der Tourismussektor fast 30% hinter dem breiten europäischen Markt (Stoxx 600), während der Technologiesektor über 40% besser abgeschnitten hat. Das ist auch der Grund, weshalb viele Aktienmärkte immer noch nahe um ihre Allzeithochs handeln. Für sie scheint Corona abgehakt. Vorerst.



AUFGEFALLEN

Gefragtes Homeoffice

Gute Quartalszahlen bei den IT-Unternehmen Dell und HP spiegeln den Corona bedingten Trend zum Homeoffice.



AUF DER AGENDA

Konjunkturbarometer

Am 30. November veröffentlicht die Konjunkturfor schungsstelle der ETH KOF das Konjunkturbarometer für den November.

Die Schweizer Börse legt eine Pause ein: Von einer Jahresrendite ist nichts zu spüren. Der Schweizer Aktienmarkt tendierte im Wochenverlauf richtungslos mit einer leicht schwächeren Tendenz. Nachdem der Swiss Market Index (SMI) vergangene Woche auf ein Rekordhoch geklettert war, bestimmten Gewinnmitnahmen sowie fehlende Impulse das Börsengeschehen. Trotz dieser Richtungslosigkeit entwickelten sich die einzelnen Indexmitglieder alles andere als homogen. Die Titel des Versicherungskonzerns Swiss Life gehörten zu den Gefragtesten. Das Unternehmen hat sich neue, höhere Finanzziele gesteckt. Zudem wird der Anteil des Gewinns, der in Form einer Dividende an Investoren ausgeschüttet werden soll, erhöht. Ebenso in der Gunst der Anleger standen die Telekom-anbieterin Swisscom und der Zementhersteller Holcim. Dagegen haben bisherige Outperformer diese Woche Federn gelassen. Dazu gehörten der Sanitätstechniker Geberit, der Pharmazulieferer Lonza und der Investmentspezialist Partners Group.

Zinsen auf dem Vormarsch: Es sind zaghafte Bewegungen, aber die Richtung scheint klar: Die US-Zinsen steigen. Seit vergangenem Freitag kletterten die Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen zeitweise um 0.1%. Nicht viel, aber es genügt, um die Preise der entsprechenden Anleihen um rund ein Prozent zu drücken. Bei einer Rendite auf Verfall von 1.54% fallen bereits kleine Veränderungen ins Gewicht. Deutlich weniger stark ausgeprägt ist der Zinsanstieg in der Schweiz. Noch immer verharren die Zinsen für Schweizer Staatsanleihen über das gesamte Laufzeitenspektrum im negativen Bereich.

Aussichten trüben sich ein: Lieferengpässe, gestiegene Energiepreise und die Angst vor erneuten Lockdowns drücken die Stimmung der Unternehmen in Deutschland. So verbuchte der Ifo-Geschäftsklimaindex zum fünften Mal in Folge einen Rückgang. Dabei wurde nicht nur die aktuelle Lage, sondern auch die Erwartungen pessimistischer eingeschätzt. Für einen Lichtblick sorgte derweil der seit längerem gebeutelte Automobilsektor.

Deutschland hat eine neue Regierung: Jetzt ist es offiziell: Deutschland hat eine neue Regierung. Unter Kanzler Olaf Scholz wird die Ampel-Regierung von SPD, Grünen und FDP das Land die kommenden vier Jahre regieren. Ziele sind die Sicherung der Renten, Lösungen zum Klimaschutz, ein höherer Mindestlohn und die kontrollierte Abgabe von Cannabis. Tatsächlich geht es als Erstes aber wohl darum, die Corona-Situation im Land in den Griff zu bekommen. Zudem wartet mit dem russischen Truppenaufmarsch in der Nähe der ukrainischen Grenze weiteres Ungemach.

Die USA geben Ölreserven frei: Der hohe Ölpreis treibt die Inflation und drückt die Stimmung der Konsumenten, weil das Tanken immer teurer wird. Besonders betroffen sind die USA. Um Gegensteuer zu geben, hat die US-Regierung nun beschlossen, 50 Millionen Fässer Öl aus den strategischen Reserven freizugeben. Ob der Preis dadurch nachhaltig beeinflusst werden kann, bleibt abzuwarten – bislang ist eine Reaktion ausgeblieben. Das liegt wohl daran, dass die USA pro Tag gut 20 Millionen Fässer verbrauchen.

Jerome Powell bleibt noch vier Jahre: Der US-Präsident Joe Biden hat den amtierenden Notenbank Chef Jerome Powell für eine zweite Amtszeit nominiert. Die Börsen nahmen den Entscheid wohlwollend auf. Allerdings wartet auf den Notenbanker eine herausfordernde Aufgabe: Er muss die expansive Geldpolitik drosseln, ohne dabei die Wirtschaftsentwicklung abzuwürgen.

Jeffrey Hocegger, CFA
Anlagestrategie

RAIFFEISEN

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

www.raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen

Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
www.raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder
Ihre lokale Raiffeisenbank
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risiko-hinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St.Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigert werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performance-daten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitz-staat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.

RAIFFEISEN